

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Eilblatt und Anzeiger).

Verlags-
Anstalt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-
Anstalt, Riesa.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 96.

Donnerstag, 28. April 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Inhalt. Postanhalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf., auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzige Annahme für die Nummer des Ausgabebetages ist vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.
Kontaktdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 28. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem Schießplatz Heidehäuser
werden am 2., 3., 4., 6. und 7. Mai dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags Schießübungen abgehalten.

Die Sperrung dieses Schießplatzes und seines Gefahrenbereiches wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Die Mühlberger-Strasse und der Mühlitzer Weg werden nicht gesperrt.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai 1909, Nr. 369 d. D., abgedruckt in Nr. 105 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Verstöße nach § 366¹⁰ bez. 368² des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 27. April 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Die in Riesa aufhältlichen Militärpflichtigen, die in diesem Jahre hier gemustert worden sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Lösungsscheine innerhalb 14 Tagen im hiesigen Einwohner-Meldeamt, Rathaus, Zimmer Nr. 14, persönlich abzuholen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 27. April 1910.
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Wegen Anfuhr des Materials zur Besserung des Kommunikationsweges Langenberg-Gröba ist es erwünscht, daß der Verkehr auf dem genannten Wege tunlichst eingeschränkt und dieser über Riesa genommen wird.
Zeitplan, den 28. April 1910.
Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftszeiten: | Zinsfuß: $3\frac{1}{2}\%$
Gewinnanteil.

Geschäftszeit: Montags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonntags nur 8—2 Uhr.
— Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibank Gröba.

Morgen Freitag von nachmittags 3 Uhr an wird fettes Schweinefleisch verkauft.
Pfund 45 Pf.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vermittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. April 1910.

— Am Freitag abend wird Sr. Majestät der König auf dem Truppenübungsplatz Zeitz ein- und am Sonnabend früh daselbst Truppenbesichtigungen vornehmen.

— Seine Majestät der König haben befohlen, daß die Feldgrüne (graugrüne) Uniform für die Offiziere sowie für Sanitäts- und Veterinär-Offiziere zur Einführung gelangt. Die Waffenrocke, Ättas, Mantel, sowie Reit- und Stiefelhosen sind von feldgrauer, bei den Schützen und Jägern von graugrüner Farbe. An Stelle der jetzigen Feldmäntel treten solche von feldgrauer bzw. graugrüner Farbe. Das Futter der Ättas für die feldgrauen (graugrünen) Offiziersuniform ist von Tuch (Kara-kiner-Regiment und Sanitäts-Offiziere: Samt) und 1. bei den Generalen, bei den Adjutanten Seiner Majestät und den Adjutanten der Königl. Prinzen: ponceaurot; 2. bei den Offizieren des Kriegsministeriums und Generalstabes, sowie bei den Veterinär-Offizieren: larmefurrot; 3. bei den Sanitäts-Offizieren, sowie zur Armeuniform und Landwehr-Armeuniform: dunkelblau; 4. bei den Husaren: feldgrau; 5. im übrigen von der Farbe des Vorstoßes an den Schulterklappen der feldgrauen (graugrünen) Mannschaftsuniform. (Offiziere der Besatzungskörper, der Bezirkskommandos und der Landwehr-Kavallerie wie für Infanterie.) Die graugrünen Reit- und Stiefelhosen für Offiziere der Schützen und Jäger, sowie die feldgrauen, langen Tuchhosen der Kavallerie erhalten ponceauroten Vorstoß. An Stelle der Ättas dürfen die Offiziere den feldgrauen (graugrünen) Waffenrock usw. tragen, außerdem dürfen sie die feldgrauen (graugrünen) Reit- und Stiefelhosen anlegen, wenn die Ättas oder statt ihrer der feldgrauen (graugrünen) Waffenrock usw. getragen wird. Die feldgrauen bzw. graugrünen Uniform darf von dem neu zu ernennenden Offizieren sofort, von den übrigen vom 1. April 1911 ab getragen werden.

— Das Leipziger Operetten-Ensemble brachte gestern abend unter Mitwirkung der Operettenlängerin Fräulein Germa Weise vom Dresdener Residenztheater die dreitägige Operette „Tausend und eine Nacht“ von Joh. Strauß zur Aufführung. Trotz der Bühnen- und Dekorations im Hotel Hüpfner für ein derartiges Stück unzureichend sind, hatte die Direktion doch alles getan, um das Stück auch dekorativ wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Das Gesamtspiel war als sehr gut zu bezeichnen. Die Fella (Fräulein Germa Weise) war vorzüglich und fand einen guten Partner in Herrn G. La Tour-Albrecht (Herrn Salemann) und Hicher (Herrn Moll). Auch der Oberzeremonienmeister Eddin (Herrn Finkenstein), sowie dessen Frau Wally (Fräulein Voigt) verdienen lobende Erwähnung. Der musikalische Part lag wieder in den Händen unserer wackeren Pianokapelle, die die prickelnden Straußschen Melodien mit seinem Verständnis zu Gehör brachte. Der Besuch war wieder ein sehr guter zu nennen.

— Man schreibt uns:
Auf Anregung des Bundes „deutscher Bodentierform“ findet nächsten Sonnabend, den 30. d. M., im Gesellschaftshaus ein öffentlicher Vortrag über das Thema statt: „Die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Bodentierform“. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch für unser Riesa die Bedeutung dieses Organ-

landes in hohem Grade aktuell und bedeutungsvoll ist. Ist doch der seit Jahren beständige Wohnungsmangel und die unzureichende Dichtigkeit in unserer Stadt im wesentlichen eine Folge der längst in ungesunder Höhe gestiegenen Bodenpreise für gutes Bauland. Namentlich in Groß- und Industriegebieten ist der „Wertzuwachs“ des Bodens oft ungeheuer. Er kann aber nicht als ein Ergebnis der besonderen Tätigkeit des Eigentümers angesprochen werden, sondern ist in der Regel lediglich bedingt durch die Fortschritte des Gemeinwesens. Es ist nun nicht mehr als logisch, wenn die Bodenreformer fordern: Dem Einzelnen das Produkt seiner ehrsüchtigen Arbeit, der Gesamtheit aber, was kein einzelner hervorbringt, sondern was allein der Zusammenarbeit von allen zu danken ist! Sie wollen mit der Aufhebung des „unverdienten Wertzuwachses“ in Form einer „Zuwachsrente“ und mit einer Steuer nach dem gemeinen Werte eine neue ergiebige und vor allem gerechte kommunale Steuerquelle schaffen und zugleich erreichen, daß die Spekulation den Bodenwucher als unrentabel aufgibt. Wie segensreich die Befolgung der angegebenen Grundzüge sich in der Praxis erweist, zeigt das Beispiel aller der zahlreichen Städte, die sie bereits durchgeführt haben, vor allem auch die glänzende Entwicklung von Kautschou, wo das Deutsche Reich selber das Experiment mit glücklichem Erfolge gemacht hat. — Die den Vortrag veranstaltenden Vereine dürfen wohl gewiß sein, einem wichtigen öffentlichen Interesse zu dienen, indem sie eine eingehende Darlegung der Bodenreformgedanken von berufener Seite herbeiführen.

— Der Ballon „Riesa“, der gestern unter Führung des Herrn Hauptmann Müller-Riesa seine erste Fahrt unternahm, landete nachm. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr sehr glatt bei Ober-Runnerdorf bei Gröba.

— In einigen hiesigen Geschäften waren in letzter Zeit Ladendiebstähle ausgeführt worden. Als die Täter wurden jetzt zwei Schulknaben aus Riesa ermittelt, die in den betreffenden Geschäften Blumen stibizierten und bei dieser Gelegenheit die Diebstähle ausführten. — Wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht wurde hier ferner eine 16-jährige Dienstmagd.

— Der hiesige Verein für Gesundheitspflege wird am kommenden Sonntag sein Licht-Auff.-Bad eröffnen. Die große Beliebtheit und der Nutzen des Bades kommt auch in der Tatsache zum Ausdruck, daß das Licht-Auff.-Bad selbst während des verflohenen Winters Badegäste aufzuweisen hatte. Auf das Inserat des Vereins in vorliegender Nummer sei aufmerksam gemacht.

— Der Bäcker Hermann Johannes Röter aus Riesa, Matr. Nr. 14, „Preußen“, war bekanntlich am 14. März wegen tätlichen Angriffs auf einen Borgelehrten zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. R. hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, weshalb sich vorerstern das Obertribunal mit der Sache zu beschäftigen hatte. Das Rechtsmittel wurde verworfen, demnach das vorinstanzliche Urteil bestätigt. R. will nunmehr an das Reichsgericht appellieren.

— Von R. Reiches Ausbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien etc. etc. ist die Sommerausgabe vom 1. Mai 1910 abermals stark vermehrt erschienen. Das altbekannte und beliebte grüne Ausbuch bietet in dem vorzüglich angeordneten und durch-

gearbeiteten Stoffe dem reisenden Publikum in jeder Beziehung einen bequemen Ratgeber und verfolgt unabhängig das Ziel, das beste und erschöpfendste Reisebuch Sachsens zu sein. Ein besonderer Vorzug des Buches sind die direkten Verbindungen mit deutschen Stationen und Belgien, Frankreich, England, Niederland, der Schweiz, Oesterreich, Italien, Skandinavien und Rußland, die ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Orientierung bei größeren Reisen bieten, und die Preisverzeichnisse der Personenzugfahrpreise, die zugleich ein Marktverzeichnis enthalten.

— Auf der Weltausstellung in Brüssel wird auch das sächsische Schulwesen vertreten sein, unter anderem durch die Fürstenschulen in Meißen und Grimma. Grimma wird das Neuzieler der Schule ausstellen und Meissen das innere Schulleben schildern. Es sind gegen 30 Photographien entstanden, welche den Tageslauf in der Schule, die Schüler beim Unterricht wie bei der Erholung zeigen.

— Als 38-tägige, an welchen bei allen Jagen mit Personenbeförderung die Reisenden zu zählen sind, wurden bestimmt: der 24., 25., 26. Mai, 17., 18., 19. Juni, 4., 5., 6. Juli, 4., 5., 6. August, 4., 5., 6. September.

— Im Hinblick auf die bevorstehende Begebung einer neuen sächsischen Anleihe ist es von Interesse, zu erfahren, daß die gesamte sächsische Staatsschuld sich jetzt auf 896,83 Millionen Mark beläuft und bis auf einen kleinen Rest, der aus der Uebernahme der Aktien der vormals Sächsisch-Böhmer Eisenbahn herrührt, und der noch mit 4% verzinst wird, mit 3 bezw. $3\frac{1}{2}\%$ verzinst ist. Die letzte sächsische Anleihe wurde am 28. Mai 1902 mit 50 Millionen Mark, verzinstlich zu $3\frac{1}{2}\%$, zu einem Kurse von 90,60% begeben. Bei der bevorstehenden Neuemission ist zum mindesten mit einem Zinssatz von $3\frac{1}{2}\%$ zu rechnen, und man kann sogar der Ansicht sein, daß die Regierung mit einer vierprozentigen Anleihe unter den heutigen Geldmarktverhältnissen vielleicht am günstigsten abgeben wird.

— Patentschau. Vom Patentbüro O. Krueger & Co., Dresden-N., Schloßstr. 2. Abschriften blaugrün, Kautschuk frei. Emil Kirchner, Großenhain: Ausgleichsgewicht usw. (Verlag). — Fr. E. Oetting, Straßla a. O.: Steuerung für Druckluftwerkzeuge mit führungsfrei beweglicher Scheibe als Steuerorgan. (Gm.) — Fritz Lehmann, Großenhain: Dreidel (Zwischenboden zur Apparaturherstellung). (Gm.) — Eduard Risse, Straßla a. O.: Waschvorrichtung aus einer auf einem Rahmen gelagerten Trommel. (Gm.) — Franz Wächter, Großenhain: Schützenauswechsellvorrichtung für mechanische Webstühle, bei welcher der von einem Zubringer ruhend dargebotene Schützen durch die schwingende Wabe aus dem Zubringer in den Schützenkasten aufgenommen wird. (Gm.) — Alfred Oplz, Großenhain: Kettenantriebsvorrichtung für Damen-Fahrräder. (Gm.) — Emil Rude, Ultra: Elastischer Ring als Wickelschutz für Zigarren. (Gm.)

— Die sozialdemokratische Bundtagsfraktion hat folgende Interpellation in der Zweiten Kammer eingebracht: Welche Stellung nimmt die Rgl. Staatsregierung gegenüber der vom Deutschen Arbeitgeberbund für das Bau- und Gewerbe herbeigeführten Aussperrung eines großen Teiles der deutschen Bauarbeiter ein? Bedeutet die Regierung in diesen, die Betroffenen schwer schädigenden wirtschaftlichen Konflikt vermittelnd eingzugreifen? Hat die Regierung Vorkehrungen getroffen, daß die Arbeiter auf Staatsbauten auch während der Aussperrung weitergeführt werden?